

# ARTENSCHUTZRECHTLICHE EINSCHÄTZUNG

§ 44 BNatSchG

## **BPLAN „ULMER KREUZ III“ IN BURGRIEDEN - ROT** aufgestellt im beschleunigten Verfahren (§ 13b BauGB in Verbindung mit § 13a BauGB)

Auftraggeber:

Gemeinde Burgrieden  
Rathausplatz 2  
88483 Burgrieden

Bearbeitung:

**Diplom Biologin Tanja Irg**

Schützenstraße 17

88477 Kleinschafhausen

Telefon: 07353-75046-13

Mobil: 0176-24114165

E-Mail: [kontakt@irg-umweltkonzept.de](mailto:kontakt@irg-umweltkonzept.de)

Internet: [www.irg-umweltkonzept.de](http://www.irg-umweltkonzept.de)

umweltkonzept

04. Januar 2021

## Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung und Zielsetzung .....	3
1.1	Rechtliche Grundlagen .....	5
2	Untersuchungsmethodik.....	6
2.1	Brutvogelkartierung .....	6
2.2	Sonstige planungsrelevante Arten .....	7
2.3	Einzelbäume.....	7
3	Ergebnisse .....	8
3.1	Schutzgebiete.....	8
3.2	Vögel.....	9
3.2.1	Konkret nachgewiesene Brutvögel im Plangebiet .....	9
3.2.2	Vogelarten / Brutvögel im Umfeld - Wirkraum .....	10
3.3	Sonstige Tierarten .....	10
3.4	Einzelbäume.....	11
4	Bewertung der Auswirkungen des Vorhabens .....	14
5	Maßnahmenempfehlung .....	14
6	Fazit .....	15
7	Literatur.....	16

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lageplan, gelb Plangebiet Ulmer Kreuz III (Quelle Luftbild: LUBW).....	3
Abbildung 2: Auszug aus dem Bebauungsplan, Stand 22.12.2020 (Ing. Büro ES).....	4
Abbildung 3: gelb: Plangebiet; orange: erweiterter Untersuchungsraum für Bodenbrüter ....	7
Abbildung 4: Lage des Biotopverbunds mittlerer Standorte (Quelle Luftbild: LUBW).....	8
Abbildung 5: Lage der Gehölze.....	11

# 1 Veranlassung und Zielsetzung

Die Gemeinde Burgrieden plant die wohnbauliche Entwicklung im Teilort Rot. Durch die Neuausweisung des Baugebietes „Ulmer Kreuz III“ soll der Nachfrage entsprechend Bauland zur Verfügung gestellt werden.

Das Plangebiet liegt am nord-westlichen Ortsrand von Rot und schließt sich nord-östlich an das bestehende Baugebiet „Ulmer Kreuz II“ an. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes umfasst eine Gesamtfläche von ca. 2,11 ha. Beim Plangebiet handelt es sich um derzeit landwirtschaftlich intensiv genutzte Ackerflächen.

Topographisch ist das Plangebiet von Nordosten nach Südwesten geneigt (von ca. 540 m ü NHN auf ca. 531 m ü NHN fallend). Im nordwestlichen Teil des Plangebietes wird in einer natürlichen Vertiefung ein Retentionsbecken angelegt, welches mit einem Damm Richtung Süden zum eigentlichen Baugebiet abgeschrmt wird. Damit wird verhindert, dass Hangwasser ins Baugebiet Ulmer Kreuz III und auch ins weiter hangabwärts gelegene Plangebiet „Ulmer Kreuz II“ gelangt. Weiter östlich auftreffendes Hangwasser wird diesem Retentionsbecken über eine Mulde zugeführt.

Nach den gesetzlichen Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) 2010 ist auch die Berücksichtigung artenschutzfachlicher Belange (gem. § 44 NatSchG) im Rahmen des Verfahrens erforderlich.

Die „Artenschutzrechtliche Einschätzung/Relevanzuntersuchung“ ist dabei insbesondere für die Vögel des Plangebietes vorzunehmen.



Abbildung 1: Lageplan, gelb Plangebiet Ulmer Kreuz III (Quelle Luftbild: LUBW)

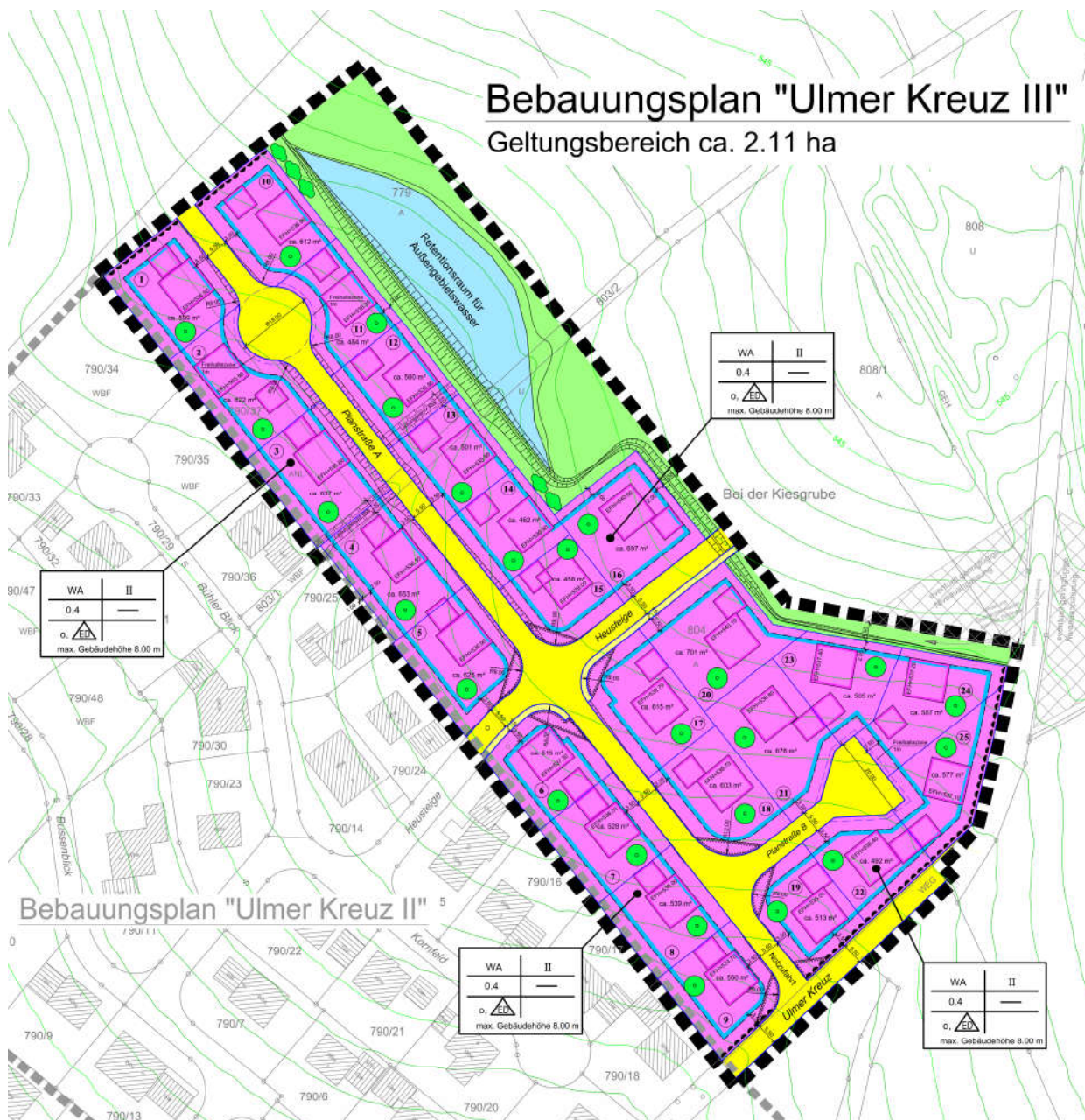


Abbildung 2: Auszug aus dem Bebauungsplan (Ing. Büro ES tiefbauplanung)

## 1.1 Rechtliche Grundlagen

### Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege / Artenschutzrechtliche Regelungen

Die Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten werden insbesondere im novellierten Bundesnaturschutzgesetz (Geltung ab 01.03.2010) behandelt. So werden in dem neuen § 44 Abs. 1 BNatSchG die Verbotstatbestände an die Vorgaben der FFH- und Vogelschutzrichtlinie angepasst:

### § 44 BNatSchG, Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten

#### **Verbotstatbestände**

(1) „Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

(Zugriffsverbote)



## 2 Untersuchungsmethodik

### 2.1 Brutvogelkartierung

Durch die direkt angrenzende Bebauung im Südwesten, Einzelgehölze mitten im Plangebiet und das östlich gelegene Feldgehölz bestehen bereits Strukturen, die kulissenmeidende Vogelarten des Offenlandes (z.B. Feldlerche) von einer Nutzung der Planfläche und der direkt angrenzenden Feldflur abhalten.

Auf Grund dieser eingeschränkten Eignung des Plangebiets für Offenlandbrüter erfolgten am 20.04.2019, 13.05.2019 und am 26.05.2019 Untersuchungen der Vogelfauna (in Anlehnung an die Revierkartierungsmethode von SÜDBECK et al. 2005).

Der Untersuchungsbereich (Abbildung 3) für die Avifauna wurde so gewählt, dass zwar direkte Umgebungsbereiche, jedoch nicht über bereits bestehende Kulissen wie der östlich gelegene Feldgehölzbestand oder die angrenzende Bebauung hinaus, mit untersucht wurden. Auf Grund dieser Kulissen wurde der Untersuchungsradius von 350m (wie üblicherweise für Bodenbrüter in der freien Landschaft untersucht wird) unterschritten.

Als Brutverdacht für Offenlandbrüter gilt:

- Zweimalig singendes Männchen im Abstand von mindestens 7 Tagen, davon eine Feststellung Anfang April bis Anfang Mai
- Einmalige Feststellung intensiv warnender Altvögel.

Brutnachweis: insbesondere fütternder Altvogel.

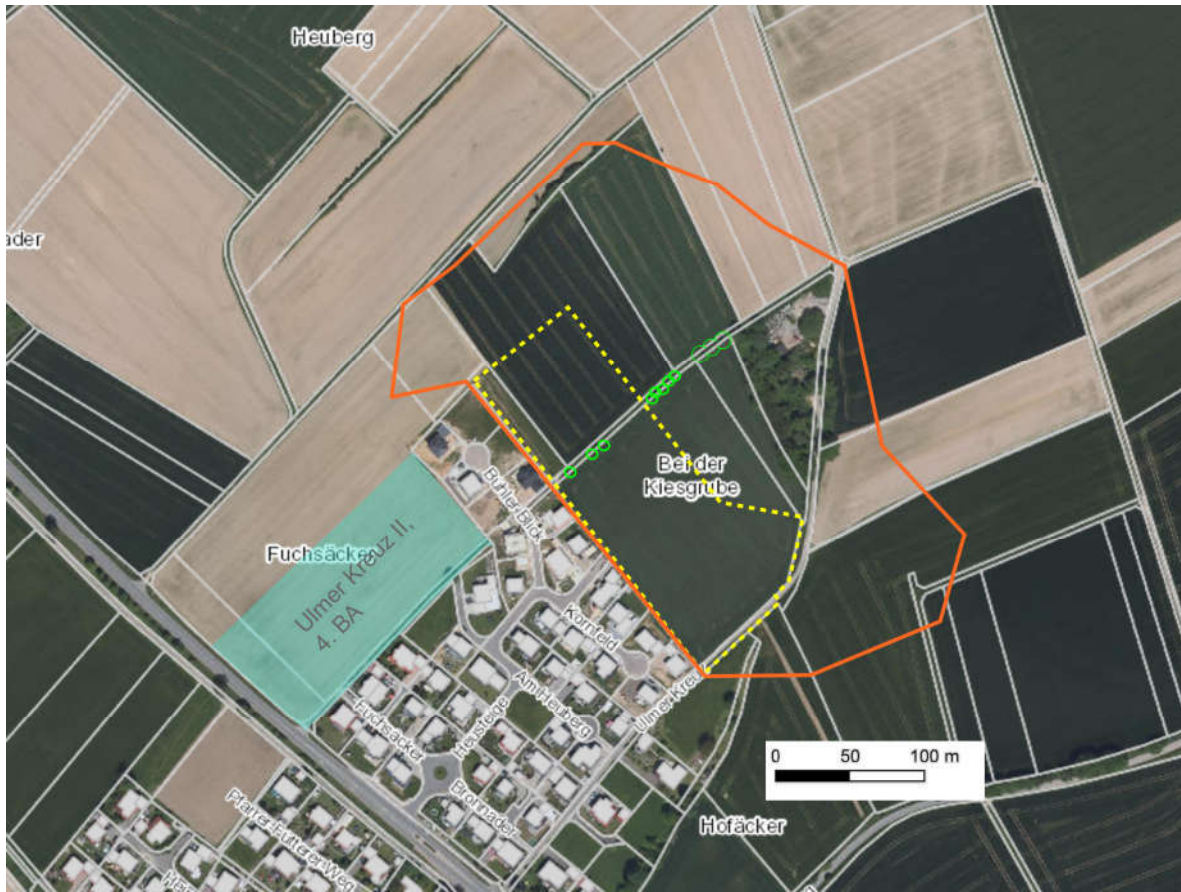


Abbildung 3: gelb: Plangebiet; orange: erweiterter Untersuchungsraum für Bodenbrüter (Quelle Luftbild: LUBW)

## 2.2 Sonstige planungsrelevante Arten

Sonstige planungsrelevante Tierarten (z.B. Reptilien, Amphibien) können infolge der fehlenden Habitatstrukturen auf Grund der derzeitigen intensiven landwirtschaftlichen Nutzung im Plangebiet insgesamt ausgeschlossen werden.

Fledermausarten wie die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) sind in der Dämmerung sicherlich vorhanden – diese nutzen typischerweise auch die Siedlungsbereiche zur Insektenjagd.

## 2.3 Einzelbäume

Entlang der nordwestlichen Grenze des Flurstücks 804 befinden sich 3 Einzelbäume im Plangebiet.

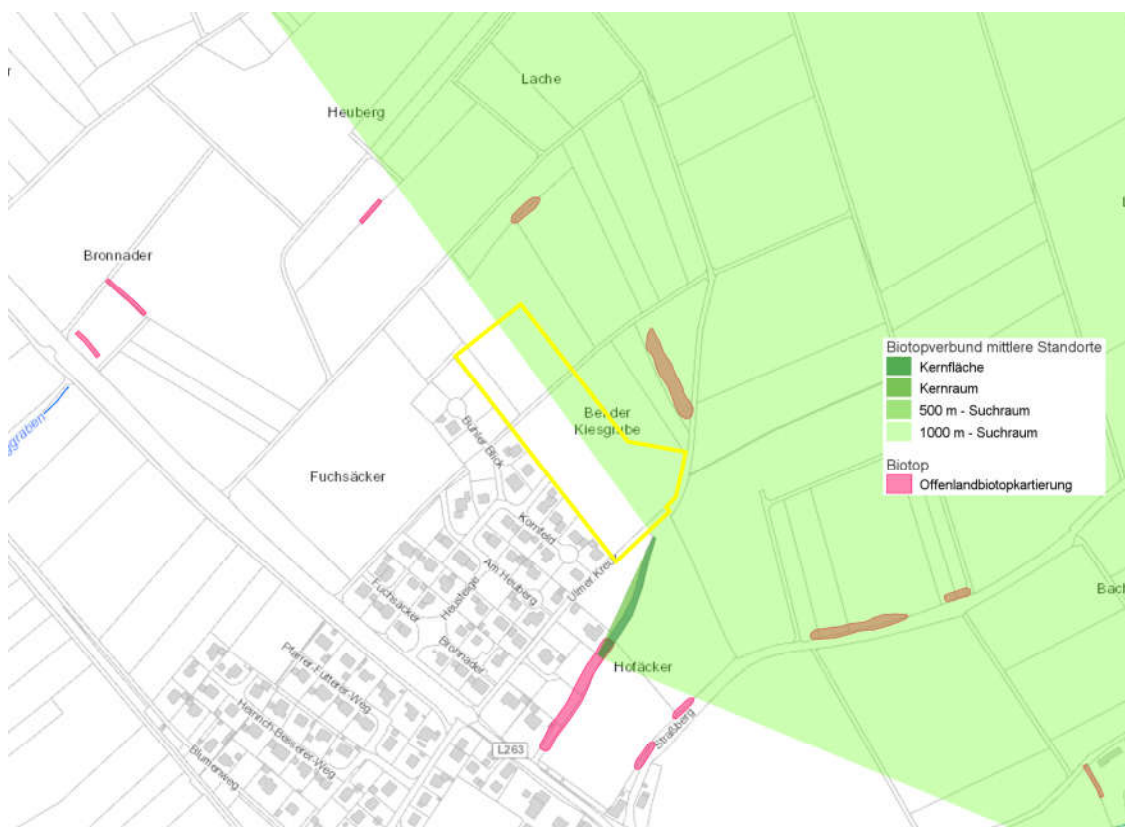
Der Baumbestand wurde im Rahmen der avifaunistischen Untersuchungen betrachtet und dokumentiert, potentiell wichtige ökologische Strukturen notiert und soweit vom Boden aus möglich, wurden Höhlungen und Spalten mittels Taschenlampe und Endoskop ausgeleuchtet. Eine aktuelle Begehung erfolgte am 29.12.2020, hierbei wurden die Höhlungen auf überwinternde Tiere untersucht.

### 3 Ergebnisse

#### 3.1 Schutzgebiete

**Biotopverbund mittlerer Standorte:** Ziel des landesweiten Biotopverbunds ist es, neben der nachhaltigen Sicherung heimischer Arten, Artengemeinschaften und ihrer Lebensräume, funktionsfähige, ökologische Wechselbeziehungen in der Landschaft zu bewahren, wiederherzustellen und zu entwickeln. Der Biotopverbund gewährleistet in stark zersiedelten und zerschnittenen Landschaften den genetischen Austausch zwischen den Populationen und ermöglicht Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse.

Ein Teilbereich des Geltungsbereichs befindet sich im „1000m Suchraum“ eines Biotopverbundsystems mittlerer Standorte (Abbildung 4). Zum Kernraum und zur Kernfläche des Biotopverbundsystems werden mindesten 40 m eingehalten. Eine Beeinträchtigung des Biotopverbundsystems ist deshalb nicht zu erwarten.



**Abbildung 4: Lage des Biotopverbunds mittlerer Standorte (Quelle Luftbild: LUBW)**

20 bzw. 60 m nordöstlich außerhalb des Plangebiets befindet sich eine Teilfläche des Offenlandbiotops „Feldgehölz und Hecken nördlich Rot“ (Biotopnummer 177254260103). Biotopbeschreibung: Gehölzbiotope in den Gewannen 'Bronnader', 'Fuchsäcker' und 'Hofäcker' (Quelle LUBW).

Das Feldgehölz wird von dem Vorhaben nicht tangiert. Eine Vorbelastung des Biotops geht von einer direkt im Norden angrenzenden betrieblichen Lagerfläche aus. Störungsempfindliche (Vogel)-Arten sind hier nicht zu erwarten (siehe Kapitel 3.2.2).



## 3.2 Vögel

### 3.2.1 Konkret nachgewiesene Brutvögel im Plangebiet

Im Planbereich sind keine bodenbrütenden Brutvögel festgestellt worden.

Auf Grund der Habitatausstattung - die Überplanung betrifft bestehende, intensiv bewirtschaftete Ackerflächen in direkter Lage zur Wohnbebauung, ist der direkte Geltungsbereich für bodenbrütende Vogelarten wie die Feldlerche nur wenig geeignet. Üblicherweise brütet die Feldlerche auf größeren, weitläufigen Ackerfluren. Durch die angrenzende Bebauung im Südwesten bestehen bereits Strukturen, die kulissenmeidende Vogelarten des Offenlandes (z.B. Feldlerche) von einer Nutzung des Plangebiets abhalten.

Der Kulisseneffekt ist für Straßen und Siedlungen mit 100 m angesetzt (Trautner & Jooss 2008). Ebenfalls meidet sie die Anwesenheit hochragender Einzelstrukturen. Als solche sind Bäume, Sträucher (hier: Einzelgehölze im Planbereich und nordöstliches Feldgehölz) oder technische Strukturen zu nennen (JEROMIN 2002).

Laut Leitfaden des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau BW zum Artenschutz in der Bauleitplanung, Ausgabe 2019, ist bei der Feldlerche sogar mit einem kulissenbedingten Störeffekt von bis zu 150m zu Bauvorhaben auszugehen.

Der bereits bestehende Kulisseneffekt (150m Radius) aus allen vorhandenen Strukturen schließt die Wohnbebauung „Ulmer Kreuz III“ ein. **Durch das Vorhaben werden damit keine weiteren kulissenverschiebenden Effekte auftreten.**

### 3.2.2 Vogelarten / Brutvögel im Umfeld - Wirkraum

#### **Bodenbrüter:**

Der bereits bestehende Kulisseneffekt aus allen vorhandenen hoch aufragenden Strukturen schließt die Wohnbebauung „Ulmer Kreuz III“ ein. Durch das Vorhaben werden damit keine weiteren kulissenverschiebenden Effekte für Bodenbrüter auftreten. Ein indirekter Verlust oder eine Beeinträchtigung von Bruthabitaten entsteht somit nicht.

#### **Strauchbrüter/Höhlenbrüter außerhalb des Plangebiets:**

Keiner der festgestellten Brutvögel gilt in Baden-Württemberg als gefährdet. Lediglich der Haussperling steht auf der Vorwarnliste.

**Tabelle 1: Nachgewiesene Brutvögel außerhalb des Geltungsbereichs**

Art	S	Gefährdung/Schutz				Bemerkungen
		BW	D	EU	s/b	
Amsel	Bv				b	ca. 2-3 Rev. Im Feldgehölz, 2 weitere Rev. Angrenzend in Hausgärten
Bachstelze	Bv				b	1 Ex. balzend im Bereich Hausgärten
Blaumeise	Bv				b	Mind. 2 Rev im Feldgehölz
Buchfink	Bv				b	Mind. 2 Rev im Feldgehölz
Elster	Bv				b	Brut nicht sicher festgestellt, aber sicher Nahrungsgast im Feldgehölz
Gartengrasmücke	Bv				b	1 Rev. angrenzendes Feldgehölz
Girlitz	Bv				b	ein Sänger nur am 13.05.2019
Hausrotschwanz	Bv				b	2 Sänger im Bereich der Hausgärten
Haussperling	Bv	V	V		b	Mind. 2 Sänger im Bereich der Hausgärten
Heckenbraunelle	Bv				b	Potentieller Brutvogel, lediglich 1 Sänger
Kohlmeise	Bv				b	Mind. 2 Brutpaare im Feldgehölz
Mönchsgrasmücke	Bv				b	1 Rev. Im Feldgehölz
Rabenkrähe	Bv				b	1 Nest im Feldgehölz, Alttiere fütternd am 13.05.2019
Star	Bv		3		b	1 Rev im Bereich der Hausgärten, vermutlich Nistkasten
Zilpzalp	Bv				b	2 Reviere angrenzend

S (Status): Bv=Brutvogel bzw. Brutverdacht

Gefährdung/Schutz in Bad.-Württ. (BAUER et al. 2016) und Deutschland (GRÜNEBERG et al. 2015):

0=ausgestorben, 1=vom Aussterben bedroht, 2=stark gefährdet, 3=gefährdet, V= Arten der Vorwarnliste

EU: Vogelart des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie; s/b: streng/besonders geschützt nach BNatSchG

### 3.3 Sonstige Tierarten

Sonstige planungsrelevante Tierarten (z.B. Reptilien, Amphibien, Fledermäuse (Quartiere) können infolge der fehlenden Habitatstrukturen auf Grund der derzeitigen intensiven Nutzung im Plangebiet insgesamt ausgeschlossen werden. Fledermausarten wie die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) sind in der Dämmerung sicherlich vorhanden – diese nutzen typischerweise auch Siedlungsbereiche zur Insektenjagd.

### 3.4 Einzelbäume

Die Apfelbäume Nr. 1-3 sind in einem sehr schlechten Pflegezustand und sind deutlich überaltert. Die Apfelbäume weisen Spalten, etwas Totholz und Asthöhlungen auf. Brutvögel oder Fledermäuse wurden in den Höhlungen nicht festgestellt.

Die Bäume Nr. 4-8 befinden sich außerhalb des Geltungsbereichs und bleiben erhalten.

**Tabelle 2: Gehölze / Einzelbäume**

Nr.	Baumart	BHD (cm)	Bemerkung	Erhaltungszustand	Lage
1	Apfelbaum	50	Mit Totholzanteil, Asthöhlungen, Pilzbefall, <u>keine</u> Fledermäuse oder Brutvögel in Höhlungen	Schlecht, abgängig	Im Geltungsbereich, werden gefällt
2	Apfelbaum	50	Mit Totholzanteil, Asthöhlungen, Pilzbefall, <u>keine</u> Fledermäuse oder Brutvögel in Höhlungen	Schlecht, abgängig	
3	Apfelbaum	45	Mit Totholzanteil, Asthöhlungen, Stammhöhle, Pilzbefall, <u>keine</u> Fledermäuse oder Brutvögel in Höhlungen	Schlecht, abgängig	
4	Apfelbaum	55	Pilzbefall, kleinere Asthöhlungen	überaltert	Außerhalb des Geltungsbereichs, bleiben erhalten
5	Apfelbaum	40	Pilzbefall, kleinere Asthöhlungen	überaltert	
6	Buche	2x20	keine relevanten Strukturen	Sehr gut	
7	Eiche	25	keine relevanten Strukturen	Sehr gut	
8	Kirsche	15	keine relevanten Strukturen	Sehr gut	



**Abbildung 5: Lage der Gehölze**

**Fototafel: Strukturen im Plangebiet**



Plangebiet

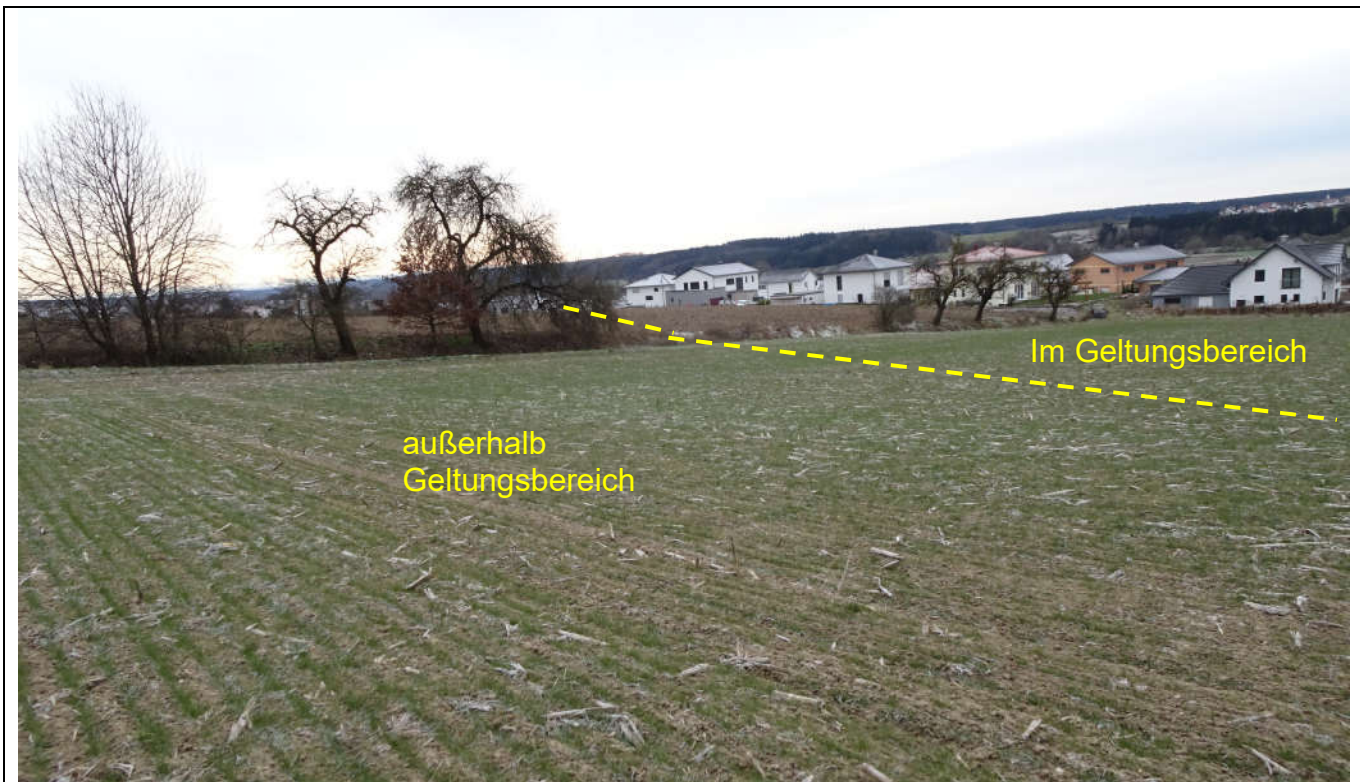
Blick von Südost nach Nordwesten, landwirtschaftlich genutzte Ackerfläche im Vordergrund, 18.02.2019



Plangebiet

Blick von Süden nach Nordosten, landwirtschaftlich genutzte Ackerfläche im Vordergrund, 18.02.2019





Nordwestlicher Untersuchungsbereich, Gehölzreihe entlang der nordwestlichen Grenze des Flurstücks 803/2, 29.12.2020



Plangebiet: Apfelbäume Nr. 1-3, 29.12.2020



## 4 Bewertung der Auswirkungen des Vorhabens

### Auswirkungen des Vorhabens auf Vögel

Gemäß den vorliegenden Kenntnissen über z.B. besonders und streng geschützte Arten (gem. BNatSchG, Vogelschutzrichtlinie, FFH-Richtlinie)/ „Rote Liste-Arten“, können durch die Bebauung maßgebliche Beeinträchtigungen für die Vogelwelt, auf Grundlage der vorhandenen Habitatstrukturen prinzipiell ausgeschlossen werden. Durch die südöstlich und westlich angrenzende Bebauung bestehen bereits Strukturen, die kulissenmeidende Vogelarten des Offenlandes (z.B. Feldlerche) von einer Nutzung des Plangebiets abhalten.

Infolge der geplanten Bebauung kommt es zunächst v.a. zu einer Inanspruchnahme von Flächen, bei denen es sich um eine landwirtschaftlich genutzte Fläche handelt. Diese ist aus Artenschutzgründen von vergleichsweise „unterdurchschnittlicher“ Bedeutung.

Hinsichtlich des Verbots der Beeinträchtigung der lokalen Population empfehlen TRAUTNER & JOOS (2008), bei der artenschutzrechtlichen Prüfung bei "mäßig häufigen Arten mit hoher Stetigkeit bis sehr häufigen Arten sowie verbreiteten Arten mit hohem Raumanspruch... regelhaft keine erhebliche Störung anzunehmen"; dies gilt "ggf. auch [für] Arten der Vorwarnliste". Diese Einstufung trifft für alle Brutvogelarten zu, die im Umfeld des Geltungsbereichs kartiert wurden, eine Beeinträchtigung der lokalen Brutvogel-Populationen ist deshalb nicht anzunehmen.

### Auswirkungen des Vorhabens auf andere Gruppen

Sonstige planungsrelevante Tierarten (z.B. Reptilien, Amphibien, Schmetterlinge) können infolge der vorhandenen Habitatstrukturen und der derzeitigen Nutzung im Plangebiet insgesamt ausgeschlossen werden.

## 5 Maßnahmenempfehlung

### Gehölzentfernung:

Zur Vermeidung der Erfüllung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG kann die Beseitigung von Gehölzen und Gebüsch nur außerhalb der Vogelbrutzeit durchgeführt werden (wie ohnehin nach §19 BNatSchG vorgeschrieben). → Rodung nicht in der Zeit von 1. März bis 30. September

### Anpflanzen von insgesamt 25 Bäumen auf den Parzellen

Je Baugrundstück ist ein standorttypischer Laubbaum, 2. Ordnung in der Mindestqualität 3mal verpflanzt mit Ballen, Stammumfang 12 bis 14 cm vom Grundstückseigentümer anzupflanzen, zu pflegen und dauerhaft zu erhalten.

## 6 Fazit

Die Gemeinde Burgrieden plant die wohnbauliche Entwicklung im Teilort Rot. Durch die Neuausweisung des Baugebietes „Ulmer Kreuz III“ soll nord-östlich des bestehenden Baugebiets „Ulmer Kreuz II“ der Nachfrage entsprechend Bauland zur Verfügung gestellt werden.

Im Plangebiet wurden keine Brutvögel nachgewiesen. Auf Grund der Habitatausstattung - die Überplanung betrifft bestehende, intensiv bewirtschaftete Ackerflächen in direkter Lage zur Wohnbebauung, ist der direkte Geltungsbereich artenschutzrechtlich von geringer Bedeutung. Unter Berücksichtigung der vorhandene Habitatausstattung und bereits bestehende Kulissen können erheblichen Störungen auch im Wirkraum des Vorhabengebiets ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass durch das geplante Vorhaben weder für gemeinschaftlich geschützte Arten (Anhang IV der FFH-Richtlinie, europäische Vogelarten) noch für streng geschützte Arten Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1,2,3 BNatschG ausgelöst werden.

## 7 Literatur

- ALTEMÜLLER, M.; REICH, M. (1997): Einfluß von Hochspannungsfreileitungen auf Brutvögel des Grünlandes. Vogel und Umwelt (9): 111–127
- BAUER, H.-G., & BERTHOLD, P. (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula, Wiesbaden.
- BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BArtSchV) -Verordnung zum Schutz wild lebender Tier und Pflanzenarten. Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr.11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl. -Nr.: 791 -8-1
- HÖLZINGER, J. MAHLER, U. (2001): Die Vögel Baden – Württembergs, Nicht – Singvögel 3.- Verlag Eugen Ulmer. Stuttgart.
- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT, M. I. FÖRTSCHLER, J. HÖLZINGER, M. KRAMER & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung. Stand 31. 12. 2013. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.
- JEROMIN, K. (2002): Zur Ernährungsökologie der Feldlerche in der Reproduktionsphase. Berghausen.
- LANDESSTELLE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE BADEN - WÜRTTEMBERG (1993): Die potentielle natürliche Vegetation von Baden-Württemberg.
- LAUFER, FRITZ, SOWIG (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs.- Ulmer Verlag, Stuttgart.
- LUBW (2007): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden – Württembergs, 5. Fassung. Stand 31.12.2004.- Karlsruhe.
- MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU BADEN-WÜRTTEMBERG (HRSG.) (2019) Artenschutz in der Bauleitplanung und bei Bauvorhaben, Handlungsleitfaden für die am Planen und Bauen Beteiligten
- OELKE, H. (1968). Wo beginnt bzw. wo endet der Biotop der Feldlerche ? Journal für Ornithologie 109: 25-29.
- TRAUTNER, J. & JOOSS, R. (2008): Die Bewertung „erheblicher Störung“ nach §42 BNatSchG bei Vogelarten – ein Vorschlag zur praktischen Anwendung. Naturschutz und Landschaftsplanung 40, (9) 2008:S.265.272